



Illusionen bleiben ein großes Mirakel

Faszinierende Zaubershow „Junge Junge“ in Loffenau / Reutlinger Brüderpaar Gernot und Wolfram Bohnenberger verblüfft

Von Wolfgang Froese

Loffenau – 20 Euro im Tausch gegen einen simplen Schokoriegel? Für Gast Dominik, der den Schein gutwillig aus seinem Portemonnaie geholt hat, sieht es zwischenzeitlich nach einem schlechten Geschäft aus. Doch als er die Duplo-Verpackung auf der Bühne öffnet, findet er darin seinen Zwanziger mit zuvor abgerissener Ecke und der originalen Geldscheinnummer.

Peter Hecker hatte für den veranstaltenden Arbeitskreis Kultur der Gemeinde Loffenau nicht zu viel versprochen, als er am Freitagabend in der fast ausverkauften Gemeindehalle mit dem Duo „Junge Junge“ zwei „Magier der Weltklasse“ ankündigte. Das Reutlinger

Brüderpaar Gernot und Wolfram Bohnenberger zauberte nicht das berühmte Kaninchen aus dem Hut, denn dafür fehlen ihnen Frack und Zylinder. In kurzärmeligen T-Shirts verblüfften sie dafür nicht nur mit staunenswerter Zauberkunst, sondern ebenso mit lockeren Sprüchen, nachdenklichen Geschichten und am Ende mit einer hinreißenden Pantomime voller Witz und Tempo.

Brennende Geldbörse und „Hut ab“-Show

Ganz ohne Worte kam auch die szenische Eingangsnummer aus. Musikalisch untermauert von Stings „Englishman in New York“ treffen ein britischer Gentleman und ein amerikanischer Schuhputzer aufeinander.

Und dann geht alles ganz schnell: Tücher, Schirme, Schuhwische und Krawatten tauchen auf und verschwinden, ein brennender schwarzer Schuhsenkel wird plötzlich weiß und die schwarzen Schuhe ebenso.

Ein Raub wird inszeniert, die brennende Geldbörse wechselt wie von Zaubrerhand mehrmals den Besitzer, fünf Messer durchstoßen den von einem Kasten verdeckten Kopf des Gentleman, doch als die Sichtblenden aufgeklappt werden, sind nur die Messer, aber kein Kopf mehr zu sehen. Und am Ende verwandelt sich der Schuhputzer urplötzlich in einen Ober, der den Fünf-Uhr-tee serviert.

Geschwindigkeit ist vieles in der „Hut ab“-Show von „Junge Junge“, aber längst nicht alles. Vor allem werden Geschichten

erzählt, mal stumm, wie beim Halstuch, das im imaginären Loch eines Spiegels verschwindet, mal im wortreichen Austausch mit dem Publikum.

Stefan zum Beispiel darf sich die Details eines Briefs aussuchen, den ein Mann auf einer Schiffsreise an seine große Liebe schreibt. Jasmin zieht dazu das Reiseziel aus einem Stapel Postkarten. Sie steckt die Karte in die zufällig ausgewählte Seite eines von ihr bestimmten Buches – als sie nochmals nachschaut, ist diese Seite ausgerissen. Im bereits zu Anfang mit Kerzenwachs verschlossenen Brief des Reisenden findet sich die Seite wieder. Sie liest die Romanstelle vor: Alle zuvor bestimmten Einzelheiten stimmen – bis hin zu den Namen Stefan und Jasmin.

Immer wieder kokettieren die Brüder mit dem Wissen der

Besucher um die Hintergründe von Zaubertricks. „Ich lenke mit der einen Hand ab“, heißt es da, oder „ich mache es jetzt mal ganz langsam“, aber natürlich und zum Glück wird keine Illusion aufgedeckt – und bleibt für alle ein großes Mirakel. Es gibt Karten- und Münztricks, ein vor dem Publikum in ein massives Brett eingeschlagener großer Nagel krümmt sich ganz von alleine bei einem Gedicht von Ringelmatz, das Duo erfährt telepathisch die von Besuchern ausgewählten Musikstücke, die es auf der Blockflöte wiedergibt, und selbstverständlich weiß Gernot Bohnenberger, eigentlich Arzt, dem das Lachen am Herzen liegt, auch, welche Würfelzahl Roswitha in ihrer verdeckten Hand jeweils nach oben legt.

Wolfram Bohnenberger, von Beruf Architekt, erzählt mit

vielen Einzelteilen, die sich verschieben lassen und doch am Ende ein Quadrat ergeben, vom „Haus des Lebens“. Den roten Rahmen, der alles umschließt, gibt er ins Publikum. Er nimmt Bausteine hinzu, doch es fügt sich immer noch alles ineinander und zum Schluss passt auch alles in den ursprünglichen Rahmen.

Zwei Hutkrempe mit einem Loch in der Mitte dienen „Junge Junge“ als Requisiten für ein großartiges Finale. Musikalisch treffend untermauert wandeln sich die Stoffstücke in immer neue Hüte vom Sombrero über Napoleons Zweispiß und Rockys Boxhelm bis hin zu Darth Vader und der Kopfbedeckung aus „Sister Act“.

Hut ab vor einer grandiosen Zaubershow, die das Publikum staunend und glücklich hinterlässt.